**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 5=25 (1859)

**Heft:** 17

Artikel: Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1858

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92779

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werte oft entfernt fteben, halt ich diefen Bunfch | für gerechtfertigt.

Praftische Bersuche haben mich überzeugt, daß Bagenwinden ju Laftenbewegungen unumgänglich nothwendig find, viel Zeit und Unftrengung damit erspart werden.

Mögen meine herren Rameraden diesen Borschlag prüfen und ihre desfallfige Meinung offenbaren.

# Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1858.

(Fortfegung.)

## Die Militärverwaltung im Besondern.

### I. Militärdepartement und Militärfanglei.

Nachdem die in Folge der Truppenaufstellung wegen Neuenburg angehäuften Geschäfte durch vermehrte Thätigkeit nach und nach aufgeräumt maren, trat die Milttarverwaltung im Berichtsjahre mieder in ihren regelmäßigen Bang.

Außer den gewöhnlichen Geschäften mar bas Departement bemüht, die in Folge jener Truppen. aufstellung gemachten Erfahrungen ju Rugen ju gieben und darauf Bedacht ju nehmen, wie den ju Tage getretenen Lucken und Mängeln in der Organifation, der Bewaffnung und Ausruftung, fo wie in der Ausbildung unserer Truppen Abhilfe verschafft werden fonne.

Ein Sauptaugenmerf murde auf die Bervollfommnung der Bewaffnung gerichtet und die Fortschritte, die in dieser Beziehung überall gemacht merden, forgfältig verfolgt. Als die wichtigften Bunfte mag hervorgehoben werden, daß die Berfertigung und herbeischaffung der neuen Jägergewehre angeordnet und daß nach den günstigen Resultaten, welche die fortgesetzten Versuche mit dem nach dem Prelat-Burnand-Spfteme umgeanderten Infanteriegewehre ergaben, die Umanderung der Bewehre nach diefem Sufteme eingeleitet murde.

Auch dem Unterricht der Truppen sowohl durch amedmäßige Ginrichtung der eidg. Militarschulen als durch ftrenge Uebermachung der Infanterie. Infruftion in den Kantonen murde alle Aufmert. famteit gewidmet. Insbesonders mar das Departement bestrebt, für den Unterricht des Generalfabs Sorge ju tragen, und ju dem Ende legte es bauptfächlich Gewicht auf eine zwedmäßige Dr= ganisation der Centralschule und der Truppengu. fammenzüge.

Un die neu freirte Stelle eines Adjunften des Departements für das Personelle, jugleich Oberinstruftor der Infanterie, murde gegen den Schluß des Jahres herr Kommandant Wieland von Bafel berufen, und das Umt von demfelben am 1. Dezember angetreten.

# II. Berwaltungsbeamte.

a. Rriegstom miffariat.

ftens vom vorigen Sabre in das Berichtsjahr übergegangen find, dauerte fort. Bu der gewöhnlichen Berwaltung fammtlicher Mititarschulen famen noch die administrativen Unordnungen für den größern Truppenzusammenzug an der Luziensteig. Nebst diefen, das ständige Personal des Oberfriegskommisfariats unausgesett in Anspruch nehmenden Dienftverrichtungen waren noch die rückständigen Bosten für eine definitive Rechnungsftellung über die Bemaffnung von 1856/1857 ju bereinigen, wovon eine bedeutende Maffe von Belegen jum Abschluß gefommen ift.

Das Bersonal des Kommissariatsstabes war im Berichtsjahre in einer bisher nicht vorgefommenen Beife in Anspruch genommen und beschäftigt, und es wird befihalb darauf Bedacht genommen werden muffen, daffelbe etwas ju vermehren.

In Thun ift der ftebende Rriegstommiffar bei der Ausdehnung der dort ftattfindenden Militarschulen das ganze Sahr hindurch vollauf beschäftigt, fo daß die vor zwei Jahren angeordnete Abtretung der Bermaltung des dortigen Zeughaufes von dem Rommiffariat fich gan; gerechtfertigt bat.

### b. Bermalter des Materiellen.

Die vermehrte Bestellung von Kriegsmaterial jur Erganjung der noch vorhandenen Lucken, die fortgefetten technischen Berfuche aller Urt, insbefondere mit gezogenen Gewehren, nahmen die Thätigfeit des Berwalters des Kriegsmaterials vielfach in Anspruch.

Namentlich aber beschaftigte ibn im Berichts. jabre der Bejug der mehreren taufend Jägergewehre und deren Bertheilung an die Rantone.

#### III. Auffichtsbeamte.

Die ju Unfang des vorigen Sabres ins Umt getretenen Inspektoren der Infanterie der dreigehn eidg. Inspektionskreise funktioniren auch im Berichtsjahre unverändert fort.

Bon dem Inspettorat des Genie dagegen trat ber hochverehrte Berr General Dufour jurud. Er fand in der Berfon des herrn Unbert von Genf, Oberft im Genieftab, feinen Nachfolger.

Das Inspektorat der Ravallerie blieb auch im Sabr 1858 unbefest. Die betreffenden Inspettionen murden abmechselnd den herren Oberft Ott und Oberftlieutenant Techtermann übertragen.

Die Funktionen des Oberauditors wurden, nach deffen erfolgter Genesung, wieder vom Oberauditor, herrn Dberft Blofch, felbft übernommen.

Sonft bietet diefer Abschnitt für diegmal ju fcinen weitern Bemerfungen Stoff.

### IV. Unterricht.

#### a. Uebungspläße.

Die eidg. Militarübungen fanden im Berichtsjahre auf ein und zwanzig verschiedenen Plätzen statt. Die hauptfächlichsten Uebungspläte waren wie gewöhnlich: Aarau, wo der Vorbereitungskurs der Centralschule, eine Artillerie- und eine Ravallerierefrutenschule und die Wiederholungsfurse Die Anhäufung der Arbeiten aller Art, die mei- von eilf Kompagnien Artillerie, Kavallerie und

Schupen ftatt batte; Biere, wo eine Artillerieund eine Ravallerierefrutenschule, und die Biederholungsfurfe von feche Rompagnien Artillerie und Ravallerie abgehalten murden; Thun, mo die Infanterie-Inftruftorenschule, der zweite Theil der Centralfchule, eine Artillerie-, eine Ravallerie-, eine Scharfschüßen., die Sappeur- und Parktrain-Refrutenschule, der Scharfschütenoffiziersaspiran. tenfurs und die Wiederholungsfurfe von ein und zwanzig Sappeur., Artillerie., Kavallerie. und Schüßenfompagnien fattfinden; Winterthur, wo eine Ravallerie. und eine Scharfschupenrefrutenfoule, der Wiederholungsfurs von vier Schügen= fompagnien und der Borbereitungofurs für die feche jum Truppengusammengug bestimmten Dragonerkompagnien abgehalten murde.

Die bisdahin in Luzern abgehaltene Scharfschüßenrefrutenschule wurde dieß Jahr nach Zug verlegt, in Berücksichtigung des Lemma 3 des Urt. 19 der eidg. Militärorganisation, welches vorschreibt, daß mit den Kavallerie- und Scharfschüßenfursen auf Verlangen unter den Kantonen abgewechselt werden soll.

Auf Luziensteig murden die Kaferneneinrichtungen erweitert und vervollständigt, und namentlich auch besser für die Unterbringung von Offizieren gesorgt. Es mangelt aber noch Manches, und insbesondere ist die Anlegung einer neuen Wasserleitung Bedürfniß. Dieser Blat und dessen Umgebung hatte im Berichtsjahre eine besondere Bedeutung wegen des in seiner Nähe abgehaltenen grösfern Truppenzusammenzuges.

Für eine neue Kaserne in Thun hat eine Konturrenzausschreibung zur Eingabe von Planen fattgehabt, von denen einige ziemlich zweckmäßig erscheinen. Weiter aber ist die Angelegenheit leider nicht gedichen. Entgegen der Ansicht, die neue Kaserne in der Nähe und auf der Seite der Allment zu banen, welche durch die Eisenbahn von der Stadtseite getrennt wird, hat die Gemeinde Thun einen andern Plan über den Bau in der Stadt selbst anfertigen lassen. Die ganze Frage soll mährend der Dauer der Centralschule an Ort und Stelle durch eine Kommission näher untersucht werden.

Inzwischen gibt die jepige Kaserne in Thun immer zu wesentlichen Klagen Anlag, und die Berbefferungen, melche in baulicher Beziehung vorgenommen worden find, helfen nur, und immerhin noch febr mangelhaft, einem einzigen Uebelftande ab, laffen aber andern, worunter die schmalen Kenfter und der enge Zugang über die hölzernen Treppen der bedenklichste und gefährlichste ift, fortbefteben. Un die handhabung ftrenger Ordnung und Reinlichfeit fann in den finftern, dumpfigen und engen Räumen nicht gedacht werden. Ungwedmäßig ift auch das Lagern vieler Leute, namentlich in den obern Stockwerken, auf den Fußboden. Die Unichaffung einer Angabl neuer Bettftellen mar daber dringend nothwendig, und bat auch bereits ftattgehabt. Nach dem Bau einer neuen Raferne, der unvermeidlich fein mird, menn, wie es ju mun-

schen ift, Thun fortfahren foll, den Sauptübungsplat zu bilden, muffen doch noch viele Bettstellen angeschafft werden.

#### b. Berpflegung.

Der bedeutende, das ganze Jahr hindurch anhaltende Abschlag der Brodfrüchte übte seinen günfligen Ginfluß auf die Roften der Mundportion, mabrend die Fleischpreise fich allerwarts ungefahr auf gleicher Sohe behaupteten wie fruber. Die Brodportion von 11/2 Pfund stund am tiefsten in Biere mit 17 Rappen, am höchsten in Thun mit 23 Rappen. Die Rleischportion von 1/8 Pfund mar am tiefften in Marau mit 21 Rappen, am bochften in Zurich mit 31 Rappen. Die gange Mundportion war am billigften in Aarau mit 39 Rappen, am theuersten in Zürich mit 51 Rappen und bei dem Truppengusammengug bei Lugiensteig mit 52 Rappen. Freilich find bei letterm Unfat die Trans. portfoften gang ju Laften der Unternehmer und daber in den Breifen inbegriffen.

Die Söhe der Seupreise steigerte hinwieder die Rosen der Fourage. Auf den Uebungsplätzen Thun, Zürich, Narau und Winterthur wurde Haber theils von alten Vorräthen, theils von neuen Ankäusen konsumirt. Die Ration für Reitpferde stellte sich in Zürich, Narau und Winterthur, (Stroh inbegriffen) auf Fr. 1. 55; in Vidre auf Fr. 1. 60 mit Rückfall des Düngers; beim Truppenzusammenzug an der Luziensteig auf Fr. 1. 70, und die Zugpferdration im Verhältniß. In Thun kam die Ration hen und haber nehst Stroh nicht über die normalen Fr. 1. 50, da der bedeutende Erlös des Düngers dem Fourage-Conto zu gut kommt.

#### c. Instruftionspersonal.

Wie bereits bemerkt, fonnte endlich gegen Ende des Jahres die seit dem Tode des Herrn Obersten Gehret erledigte Stelle des eidg. Oberinstruktors der Infanterie durch Berufung des Herrn Kommandanten Wieland, dem dann gleichzeitig der Grad eines Oberstlieutenants im eidg. Generalstab ertheilt wurde, wieder besetzt werden.

Im Fernern wurden ichon ju Unfang des Sabres zwei bleibende Sanitatsinftruftorftellen mit einer Jahresbefoldung von je Fr. 2600 freirt, und an diefelben berufen die Berren Ambulancearite I. Rlaffe Engelhard von Murten und Ruepp von Sarmenftorf. Bis dahin hatte man fich nur mit provisorischen Instruktoren beholfen, indem man geeignete Militärärzte für die betreffenden Rurfe in Anspruch nahm. Man hatte aber oft die größte Mühe folche Acrite für den Instruftionsdienst ju gewinnen, und nach der Ausdehnung, welche man nun den Sanitatefurfen, in gerechter Burdigung ihrer Zweckmäßigfeit und Nothwendigfeit, gegeben bat, ware es gar nicht mehr möglich gewesen, sich mit proviforischen Inftruftoren ju behelfen. Gine definitive Aufstellung war somit geboten und bat fich auch bereits im erften Sahre vollfommen bemabrt. Auch fonnte diefe Unftellung ohne mefentliche Bermehrung der Roften geschehen, weil die beiden Sanitätsinstruftoren jugleich als Aerzte in

den Militärschulen verwendet werden, und auf diefe | Beife das Mehrere, mas fie jest an figer Befoldung erhalten, so ziemlich an dem Solde erspart wird, den man fonft an befonders zu fommandi. rende Schulargte hatte bezahlen muffen.

Bei dem Instruftionspersonal für das Genie, die Artillerie und die Scharfschüpen find feine Beränderungen eingetreten. Dagegen murde bei demjenigen der Kavallerie der erst seit einem Jahre angestellte Unterinstruftor, herr Lieutenant Beber von Laufanne, auf sein Berlangen wieder entlaffen.

Unter dem Rommando des herrn eidg. Oberften Letter abgehaltenen Infanterie-Instruktorenschule nahmen 24 Stabsoffiziere, 26 Subalternoffiziere und 47 Unteroffiziere, zusammen 91 Instruktoren Theil. Es wurde dabei ein Hauptaugenmerk auf die Einübung der neuen Infanterie. Exerzirregle= mente geworfen, um dadurch auf eine gleichförmige Unwendung derselben in den Kantonen hinjumirfen.

# b. Der Unterricht felbft.

#### I. Genie.

Die Refrutenschule für die Sappeurs fand in Thun, diejenige für die Pontonniers in Brugg statt. An der erstern nahmen 22 Mann Kader und 132 Mefruten, an der lettern 16 Mann Rader und 44 Refruten Theil.

Die Refruten vertheilen fich auf die betreffenden Rantone wie folgt:

	Sappeurrefruten.	Pontonnierretruten.
Zürich	21	24
Bern	30	10
<b>Uargau</b>	16	10
Waadt	36	
Tessin	29	-

Unter den Sappeurrefruten befanden fich Sandwerfer vom Fach: bei Zürich 1/2, bei Bern 5/6, bei Aargau 3/3, bei Baadt 1/3, bei Teffin 2/3. Daraus folgt, daß die Refrutirung bei Bern gut, bei Margau und Teffin befriedigend, bei Zürich mittelmäßig und bei Waadt unbefriedigend mar. Es ift durchaus zu münschen, daß die Kantone mehr Sorgfalt auf die Auswahl der Sappeurrekruten verwenden, indem nicht vergeffen merden darf, daß jeder Sappeur, bei Schanzarbeiten durch ge= wöhnliche Taglöhner, als Abtheilungschef foll verwendet werden fonnen. Die Rleidung der Refruten von Teffin ließ viel ju munschen übrig. Mehrere hatten nur ein Bemd, und alle trugen alte abgetragene Uniformen. Sonft hatte die Schule einen guten Berlauf, und fehr nüplich für die Inftruftion mar die in Angriff genommene Reftauration des Polygons auf der Allmend.

Unter den 24 Pontonnierrefruten von Zurich waren 13 Schiffer und 8 Arbeiter in Holz und bar zu wenig für diesen Ranton) 5 Schiffer und nur 1 Solgarbeiter; unter den 10 Refruten von Bern war auffallender Beife fein Schiffer dagegen 5 holzarbeiter, 1 hafner, 1 Feilenhauer, 1 Uh. renmacher und 2 Schuhmacher (offenbar eine gu wenig forgfältige Auswahl).

Die Schulfompagnie mare ju schwach gemesen für die Schlußmanöver auf dem Flusse. Es war Daber zwedmäßig, daß mit den letten zwei 2Boden der Schule der Wiederholungsfurs von zwei Reservefompagnien verbunden murde, und es mird dieses auch inskünftig, wenn es sich thun läßt, so gemacht merden. Das Ergebniß der Schule mar in allen Theilen befriedigend; jedoch mare erforderlich, daß den Refruten diefer Waffe in den Kantonen ein genügender Vorunterricht in der Soldaten - und felbft in der Pelotonsschule gegeben wurde, um die ohnehin furje Zeit der Refrutenschule möglichst dem eigentlichen Fachunterricht juwenden ju fonnen:

Den Wiederholungsfurs hatten ju bestehen: die Sappeurkompagnie Aro. 4 von Bern in Thun, während der Centralschule, die Sappeurfompagnie Mr. 8 von Bern, ebenfalls in Thun, die Sappeurfompagnie Mr. 10 von Margau, ebenfalls dafelbit, die Sappeurkomp. Nr. 12 von Waadt, in Milden. Die Sappeurkompagnien Nr. 2 von Zürich und Nr. 6 von Tessin wurden am Truppenzusammenzug betheiligt. Die Pontonnierfompagnien Mr. 2 von Margan, Nro. 4 von Zürich und Nro. 6 von Nargau hatten ihren Wiederholungsfurs in Brugg. Die Pontonnierfompagnie Mr. 3 von Bern, welche nicht an der Reihe des Dienstes mar, murde ausnahmsmeise beim Truppengusammengug verwendet, mas derfelben für den nächstjährigen Wiederholungsfurs jah. len wird.

(Fortfetung folgt.)

#### Feuilleton.

## Die Memoiren bes Berzogs von Ragufa.

### (Fortfegung.)

Endlich in der Nacht vom 18. jum 19. Oftober begann Napoleon wirklich den Rudjug, der um fo schwerer und gefährlicher mar, als er nur durch Leipzig geben fonnte, um im Beften der Stadt die Chaussee nach Lindenau und somit die Beerftrafe über Markranftadt nach Lugen und Weißenfels zu geminnen. Marmont beschreibt den Borgang diefes Rückzugs, foweit er ihn mahrgenommen, mit Treue und ziemlicher Lofalfenntniß. "Man hatte voraussegen follen, es maren gablreiche Bruden über die Elfter gefchlagen worden, um der Infanterie den Marsch in verschiedenen Rolonnen auf einmal möglich zu machen, während der Artillerie, Eisen; unter den 10 Refruten von Aargau (offen. | Ravallerie und dem Fuhrwesen der gewöhnliche